

Die Wirklichkeit ist die des Betrachters

Zahlreich waren gestern Besucher zu einer den üblichen Rahmen sprengenden Vernissage gekommen. Hedi de Zilva und Thomas Kupper zeigten Unterschiedliches auf gleicher Ebene.

HENNING VON VOGELSANG

SCHAAN. «Phantastische Wirklichkeiten» nennen die beiden Fotografen Hedi de Zilva und Thomas Kupper ihre grossformatigen Fotos, die seit gestern Abend im Gemeinschaftszentrum Resch zu sehen sind. Während Hedi de Zilva die Realität verfremdet, weil Fotos nicht die Realität zeigen, sondern das Erlebnis des Betrachters zählt, sind Thomas Koppers Arbeiten konkret, aber auch sie Ausschnitte, mit denen auch so fantastische Wirklichkeiten im Betrachter entstehen.

«Die» Wirklichkeit gibt es nicht. Obwohl der Fokus wortwörtlich auf unterschiedlichen Ebenen liegt, verfolgen beide mit ihren Kameras das gleiche Ziel: Das präzise Festhalten der reinen Ästhetik unserer umgebenden Wirklichkeit. Beim Betrachten der Bilder entsteht in jedem Gehirn eine ganz andere Geschichte und Wahrnehmung, als bei den Mitbetrachtern.

Spiegelungen, Licht und Schatten

Daniel Walser, der Leiter des GZ Resch, begrüßte die sehr zahlreich erschienen Gäste sowie die Vernissageredner. Als erster sprach Cheikh Gueye von der Universität Liechtenstein, der sich zu Hedi de Zilva äusserste. Er erinnerte an deren erste Ausstellung mit eigenständigen



Thomas Kupper und Hedi de Zilva an der gestrigen Vernissage.

Bild: Sandra Maier

Kreationen im Vaduzer Schloßlekkeller 2006 und leitete über zur jetzigen Ausstellung, die Bilder zeige, «die aus Spiegelungen, Licht und Schatten entstanden sind, also von festgehaltenen Momenten, die uns in unserem Alltag immer wieder begleiten, aber die wir leider so oft übersehen oder verpassen.» Und: «Was Hedi de Zilva gelungen ist, ist nichts weniger als ein wichtiges Ziel der Kunst zu erreichen, nämlich «den Weg von einem Menschen zu einem anderen Menschen zu finden». Dafür hat Hedi das nötige Auge für Details. Sie hat verstanden, dass auch,

wenn das Leben aus Details besteht, ein Detail ein ganzes Leben verändern kann.»

Meisterliche Herangehensweise

Rolf Brüderlin, Organisationsberater und Managementtrainer, sprach zu und über Thomas Kupper. Er porträtierte den Fotokünstler als genauen, engagierten, gerechten und gradlinigen, bescheidenen und kritisch interessierten wie auch humorvollen Menschen. Kupper sei ein Meister der fantastischen Wirklichkeit und somit gleichzeitig auch immer ein Meister im Umgang mit dem Wahnsinn. Er sei davon

überzeugt, dass er dieses Kontinuum in der Kunst und im sonstigen Leben souverän beherrsche.

Ausklang

Anoushka Lucas, Sängerin und Songwriterin aus London, bereicherte mit ihrer Musik und besonders Stimme die Vernissage, ein wahrhaftig weiteres Highlight des Abends, der mit angeregten Diskussionen bei einem vom Haus offerierten Apéro ausklang.

Die Ausstellung dauert noch bis zum 20. Dezember 2014.